

Erlebnisreiche Wanderung auf historischen Wegen



**ALTER
KIRCHWEG**
Roetgen - Konzen



Über die Christenpflichten historischer Roetgener

Ein ganz großer Roetgener

Roetgen von oben



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 12 Dezember 2022 — Datum: 14.12.2022

Inhalt des Dezemberheftes 2022:

◆	Alter Kirchweg: Roetgen—Konzen	Rolf Wilden	01
◆	Nachruf: Franz Reinart	Günther Sander	15
◆	HeuGeVe-Nachrichten	Redaktion	19
◆	Blickpunkt	Roetgen von oben	25
◆	Beilage: „Flyer“ Alter Kirchweg Roetgen - Konzen		

Titelbild: Ein Gemeinschaftsprojekt Roetgener Vereine

Angeregt durch verschiedene Buchprojekte von Guido Minninger versuchte der HeuGeVe schon 2013, den „alten Kirchweg“ der Roetgener am ausgehenden Mittelalter zu ergründen. Reiner Breuer sammelte damals viele Unterlagen, um an weitere Informationen zu gelangen. Unsere anschließenden Exkursionen führten uns zwar bis Konzen, wir hatten jedoch nicht das Gefühl, wirklich auf historischen Pfaden zu wandeln. Als wir dann 2022 in der Presse über eine „Sternroute“ des Vereins „Sternrouten Wandern und Bus“ in Richtung Konzen erfuhren, fiel uns der „alte Kirchweg“ wieder ein, und wir schlugen dessen Vorsitzenden, Ben Magrean, eine Zusammenarbeit vor. Daraus ergab sich dann sehr bald das in diesem Heft und im beiliegendem Flyer beschriebene Projekt.

Der wesentliche Unterschied zu unserer Exkursion von 2013 war die Erkenntnis, dass die mittelalterlichen Wege heute meist nicht mehr existieren, wir aber einen ähnlichen Weg auf neuzeitlichen Pfaden gehen konnten.

Impressum

Herausgeber: HeuGeVe-Roetgen e.V.

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Tel.: 02471-2615

Redaktion: Rolf Wilden

Lektorat: Ulrich Schuppener

Auflage: 180 Exemplare

Druck: Druckerzubehör **Gerner**

Texte & Fotos: ©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen

Heftpreis: 2,00 €; für Mitglieder kostenlos!

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.



Während im Norden die Stadt Aachen und die Abtei Kornelimünster schon vor dem 9. Jh. existierten, lagen im Westen Raeren im Limburger Land (bis ins 13. Jh.) sowie im Süden Konzen. Das immer schon mit Roetgen integrierte Petergensfeld im Limburger Land wurde wahrscheinlich von einem Roetgener im 16. Jh. gegründet.³ Im Osten gelangte man über uralte Wege (Germeterweg⁴) in das Dürener Land. Konzen wurde schon im 9. Jh. ein Pfarrort, der vom Aachener Marienstift gegründet und verwaltet wurde.⁵ Seit 1435 lagen Konzen und wahrscheinlich auch Roetgen im Herzogtum Jülich⁶, **und es war klar, dass die Roetgener Katholiken ihre Christenpflichten in Konzen verrichten mussten.**



*St. Pankratius wurde 890 durch Arnulf v. Kärnten erbaut.
Sie ist die erste nachgewiesene Kirche für den Hofbezirk Konzen.*

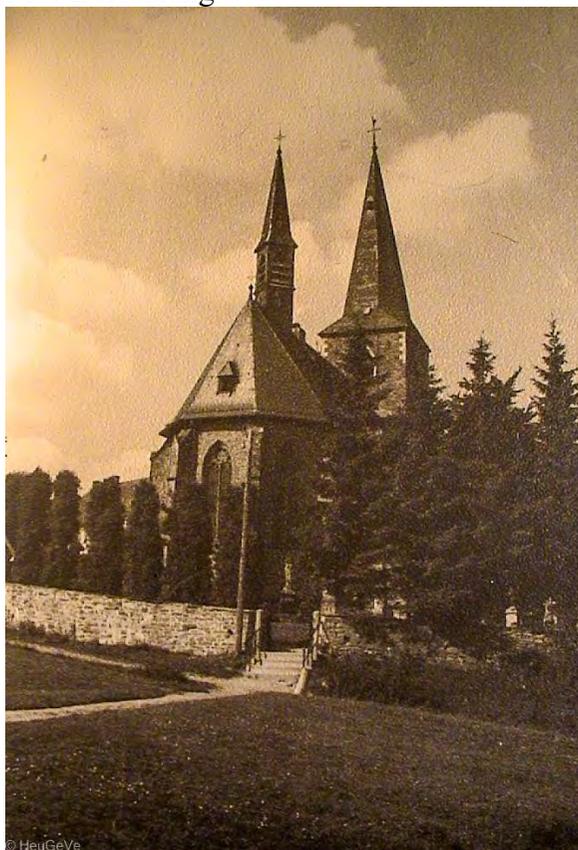
³ H. J. Cosler, Petergensfeld, Lexikon, S. 291ff. ISBN 978-3-86933-124-9, HeuGeVe 2014

⁴ ebenda, Germeterweg, S. 160

⁵ Guido Minninger, Die Kirche im Dorf, S. 27ff. ISBN 978-3-86858-911-5, HeuGeVe 2012

⁶ [Stadtgeschichte und Stadtteile | Stadt Monschau](#), letzter Aufruf am 20.11.2022

Betrachtet man die große Leere in unserer Heimat am Beginn des 14. Jh. auf der vorstehenden Karte des Dekanats Zülpich, so ist das wahrscheinlich ein Hinweis auf problematische Umstände bei der Besiedlung.



Undatierte Aufnahme der Konzener Pfarrkirche St. Peter, sie wurde 1160 ursprünglich als romanische Säulenbasilika erbaut. Nach Zerstörungen im 2. WK wurde St. Peter ab 1949 mehrfach umgebaut.⁷

⁷ Wir danken Manfred Huppertz (Heimatverein Konzen) für die überlassenen Bilder!

Noch im 13. Jh. gab es in unserer Heimat nur Urwald – den sogenannten Reichswald⁸; bis zum 15. Jh. waren dann die meisten der uns heute bekannten Dörfer entstanden, zunächst aber existierte nur die Pfarre in Konzen als „kirchliche Obrigkeit“ und in Reichenstein residierten die Prämonstratenser mit Stammsitz im Kloster Steinfeld als Basis christlicher Fürsorge für die in Armut und Bedürftigkeit in der Wildnis lebenden Christen. So waren es natürlich nicht nur die Roetgener, die sich sonntags „auf die Socken“ machen mussten; denn in der kath. Kirche galt das „**Sonntagsgebot**“⁹. Dass dies bei nicht vorhandenen oder sehr „ursprünglichen“ Straßen und Wegen nicht unbedingt einfach oder gar ein Vergnügen war, kann man sich leicht vorstellen.

Es war aber nicht nur die Sonntagsmesse, die in Konzen gefeiert werden musste, auch viele andere Verrichtungen, wie etwa Taufen, Hochzeiten und Totenfeiern, fanden in dieser Pfarrkirche statt. **Generationen von Roetgenern wurden auf dem Konzener Friedhof beerdigt.** Ein Zeugnis dieser Zeit ist z.B. das Roetgener Baudenkmal „**Kreuz im Wiedevonn**“, über dessen Renovierung wir ausführlich berichtet haben.¹⁰ Es handelt sich dabei um das Grabkreuz der Catarina Emunds von 1684, das nach der Grabauflösung in Konzen wieder nach Roetgen kam.

Da die Strecke von Roetgen nach Konzen je nach Heimatadresse in Roetgen zwischen 9 - 10 km lag, wofür man mindesten eine Wegzeit von 2 h rechnen musste, kann man sich diese regelmäßige Mühsal so richtig vorstellen. Darüber hinaus war es für die gläubigen Katholiken im ausgehenden Mittelalter auch ein Problem, dass sie das Sakrament der **Letzten Ölung**¹¹ unter

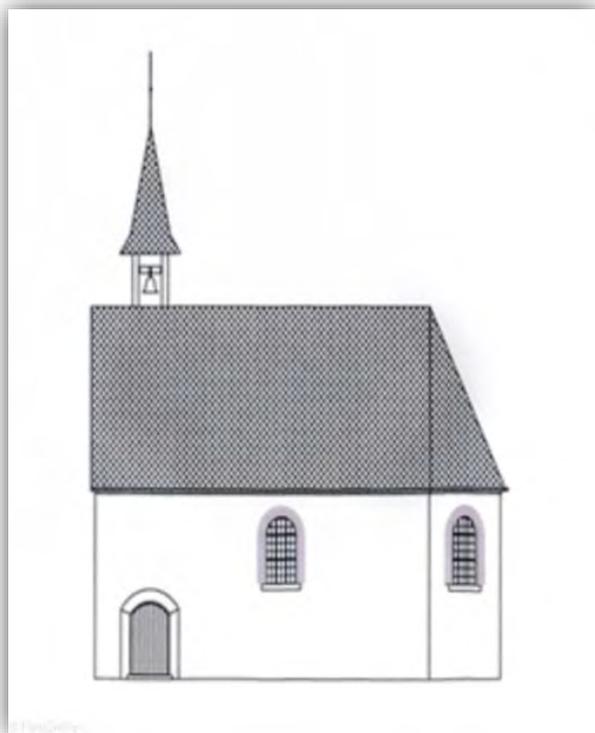
⁸ Heinrich Kaspers, Der Reichswald bei Monschau, Comitatus nemoris, S.142ff. Dürener Geschichtsverein 1957

⁹ [Sonntagsgebot – Wikipedia](#), letzter Aufruf am 20.11.2022

¹⁰ R. Wilden, Roetgener Kleindenkmäler, RB_07/2022, S. 1ff.

¹¹ [Krankensalbung – Wikipedia](#), letzter Aufruf am 20.11.2022

diesen Umständen wohl kaum empfangen konnten. Wie überhaupt könnte man den Pfarrer in Konzen denn rechtzeitig benachrichtigen? Man wundert sich also nicht, dass der Wunsch der gottesfürchtigen Monschäuer nach einer „**eigenen Kirche**“ allgegenwärtig war. Und wie uns die Geschichte lehrt, wurde das auch fast überall zügig in die Tat umgesetzt.



*Roetgens erste kath. Kirche von 1660 nach einer
Rekonstruktion von Alfons Rex*

Die eigene Kirche in Roetgen wurde 1660 eingeweiht. Diese war aber zunächst nur eine Filialkirche mit einem Rektor. Der

erste Rektor hieß Frater Peter Reuter, ein Prämonstratenser, der in Konzen geboren worden war. Seine Rechte, Amtshandlungen durchzuführen, unterlagen nach wie vor der Zustimmung des Konzener Pfarrers. Erst 1754 wird Roetgen mit Pfarrer Stephanie wahrscheinlich ein Pfarrort. Eine Urkunde dazu haben wir bisher jedoch nicht finden können. Das führte u.a. zu der Information, dass die kath. Pfarre Roetgen erst 1804 unter Napoleon von Konzen unabhängig wurde.¹²



Unsere älteste Aufnahme der Marienkapelle um ca. 1910
Sammlung Marienkapelle

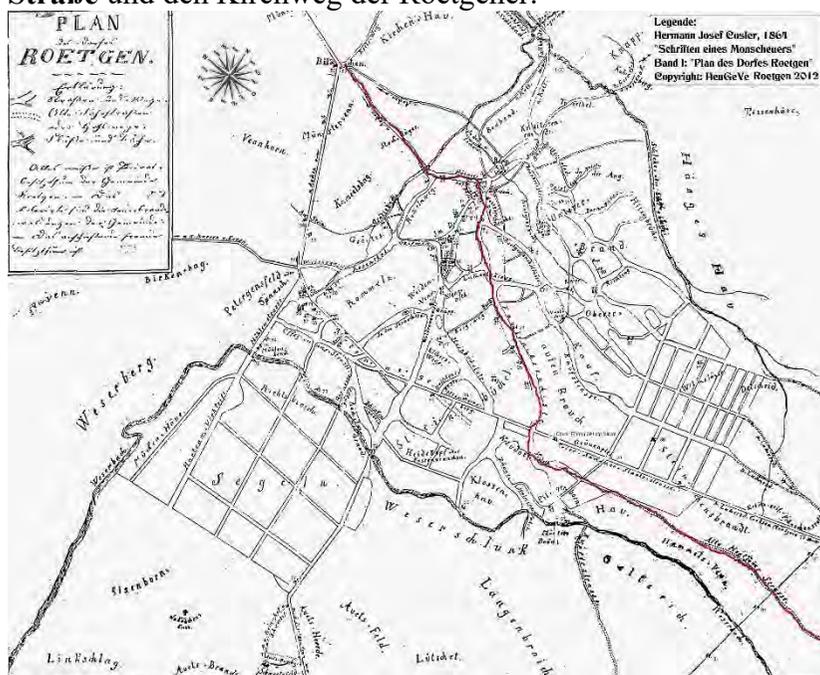
HeuGeVe: 13-2

Schon bald musste diese kleine Kirche um 1723 wegen der schnell wachsenden Bevölkerung erweitert werden. Als man dann 1858 die neue Pfarrkirche St. Hubertus einweihte, baute man die 1. Roetgener Kirche zur Marienkapelle um.¹³

¹² Guido Minninger, Die Kirche im Dorf, S. 147 ISBN 978-3-86858-911-5, HeuGeVe 2012

¹³ ebenda, Der Rückbau zur Kapelle, S. 201ff.

Wo verlief denn nun der Kirchweg unserer Vorfahren?, fragten sich 2013 Reiner Breuer und einige andere im HeuGeVe. Eine Suche in der vorhandenen Heimatliteratur brachte zwar eine Reihe von Erwähnungen der großen Mühsal der Gläubigen ans Tageslicht, aber nur wenige Autoren machten sich die Mühe, auch geografische Details zu erwähnen. Hans Steinröx¹⁴ war da eine Ausnahme, er blickte auch in die Zeit vor dem Bau der Aachen-Trierer Landstraße und erwähnte die **Alte Monschauer Straße** und den Kirchweg der Roetgener.



Roetgens erste Durchgangsstraße von der „Alten Aachener Straße“ zur „Alten Monschauer Straße“

¹⁴ Hans Steinröx, Die Straße über das hohe Venn, Heimatland, Kalender 1954 des Kreises Monschau

Der Kirchweg führte aus dem Ort in Richtung Südosten auf die „Alte Monschauer Straße“, die über den „Pilgerborn“ in Richtung des heutigen Fringshauses verlief. Von der späteren Pilgerbornstraße ausgehend, den alten Pilgerborner Weg (heute Südstraße) fast rechtwinklig schneidend, ging es über den Grünklosterberg zum Hochscheider Venn und von dort weiter nach Konzen.



Hohlwege auf der Trasse der „Alten Monschauer Straße“ in der Nähe von Fringshaus

Versucht man heute diesen Weg zu gehen, so stellt man verwundert fest, dass auf dem Pilgerborn die alten Straßenverhältnisse von vor 500 Jahren nicht nur erkennbar, sondern immer noch erhalten sind.¹⁵ Jedoch schon vor Erreichen der Staatsgrenze zu Belgien endet die alte Straße in einem Pfad, der sich

¹⁵ Hier müsste eigentlich die Untere Denkmalschutzbehörde der Gemeinde Roetgen dafür sorgen, dass der heute noch bestehende Teil der „Alten Monschauer Straße“ als Bodendenkmal geschützt wird.

dann verläuft. Durch die jahrhundertelange Forstwirtschaft und die politischen Umwälzungen nach dem 1. WK ist von dem alten Weg fast nichts mehr übriggeblieben. Erst auf der Höhe von Fringshaus findet man eine Abzweigung zum „Schanzkopf“ und nach Lammersdorf, die durch unübersehbare, eindrucksvolle **Hohlwege** gekennzeichnet ist. Z.Z. gibt es aber keine gangbare Wegverbindung über die ursprüngliche Trasse der Alten Monschauers Straße in Richtung Hochscheider Venn, wie sie z.B. auf der Tranchot Karte¹⁶ noch eingezeichnet ist. Lediglich einige Schneisen sind noch zu erkennen, die aber nach belg. Naturschutzregeln nicht betreten werden dürfen.

Als der **HeuGeVe** das Projekt „Alter Kirchweg Roetgen – Konzen“ im Jahr 2022 zusammen mit der „**Sternrouten Wandern und Bus e.V.**“ wieder aufnahm, war eigentlich schon klar, dass von den uralten Wegen kaum noch etwas übriggeblieben war. Wir änderten deshalb unsere Zielvorstellungen dahingehend, dass wir nun einen **Wanderweg auf aktuellen Pfaden** zusammenstellen wollten, **der dem ursprünglichen Weg möglichst nahekommen sollte.**

Da Roetgen und Konzen seit dem Abschluss des Deutsch-Belgischen Grenzvertrags¹⁷ von 1956 durch belg. Gebiet voneinander getrennt sind und wir sichergehen wollten, dass wir beim Wandern in Belgien keine Gesetzesverstöße begehen, legten wir unsere Routenvorschläge den belg. Forstämtern in Eupen und Elsenborn vor mit der Bitte um Überprüfung.¹⁸

¹⁶ [Cartographie du patrimoine naturel de Wallonie](#), letzter Aufruf am 20.11.2022

¹⁷ [Bundesgesetzblatt \(bgbl.de\)](#), letzter Aufruf am 20.11.2022

¹⁸ Wir bedanken uns für die freundliche und schnelle Bearbeitung unserer Anfrage bei den belg. Förstern in Elsenborn, René Dahmen, und in Eupen, Maxim Philipps. Bei unserem Mitglied Georg Hamacher bedanken wir uns für die Vermittlung.

ERLEBNISREICHE WANDERUNG AUF HISTORISCHEN WEGEN



- 9,5 km ca. 2,0 h
- 80% befestigte Wege, 20% Pfade
- 90% Wald, 10% Wiese
- NICHT** kinderwagen geeignet
- laßes Schwärzchen empfohlen
- Linie S966, Fahrzeit ca. 12 min.

Die STERNROUTE -10- führt Sie, soweit heute noch möglich, über historische Wege, wie die Roelgener bis zur Errichtung ihrer eigenen Pflanz- und Kirche im Jahre 1754 für einen Krankenbesuch nach Konz an gehen mussten. Sie starten auf dem Pflanzbaum an der älteren Straße.

- 1** Nach 100 m biegen Sie links auf einen Schillerweg. Sie befinden sich jetzt auf der „Alten Mönchsauer Straße“, die hier als Wiesenweg und dann als kleiner Pfad verläuft und an einem Wirtschaftsweg endet. Sie steigen zum Überweg an der Wässer herab und wenden sich nach links.
- 2** Folgen Sie am Ende des Weges bergab nach rechts den Forstweg. Wenn unten sind an einem Bach die Reste einer Brücke zu sehen. Etwa 200 m nach der Linkskurve befinden Sie sich wieder auf der „Alten Mönchsauer Straße“.
- 3** Sie gehen nun auf der „Alten Mönchsauer Straße“.
- 4** Den Querweg kreuzend, der links nach Konz führt, erreichen Sie nach 100 m das Stemley-Venn.
- 5** Sie wenden sich links und folgen nach ca. 200 m rechts einem kleinen Pfad, der Sie zum „Aachener Kreuz“ führt. Hier ist das Ende der heute noch sichtbaren Mönchsauer Straße.
- 6** Sie erreichen Konz an der Forstweg und biegen nach der Schranke rechts „Auf Aachen“ an, der sie bis zur Heier Str. folgen.
- 7** Hier an der Heier Straße lag der Platz „Rheisches Röschen“ (z.B.). Hier haben die Roelgener Kirchgänger genistet, bevor sie in die Kirche gegangen sind.
- 8** Über den „Kirchbruch“ erreichen Sie ihr Ziel, die Kirche (St. Peter) von Konz, mit der davor liegenden Pantrattuskapelle.

Projekt-Flyer-Vorderseite¹⁹

¹⁹ Der Flyer zum Projekt „Alter Kirchweg“ ist eine Auftragsarbeit der Firma „print-concept“.

Historie

ALTER KIRCHWEG

Der Kirchweg von Roetgen nach Konzern auf der alten Monschauer Straße

Die alte Monschauer Straße war eine jahrhundertlang genutzte Verbindung von Aachen nach Monschau, die so verfiel, dass Steigungen minimiert wurden. Erst Napoleon ließ Anfang des 19. Jh. die heilige Verbindung von Roetgen nach Konzern über Fingshous durch möglichst gerade Straßenstücke bauen.

Wo verfiel denn nun der alte Kirchweg, was wissen wir darüber?

In Roetgen selbst gab es – abhängig von der Lage des jeweiligen Wohnhauses – verschiedene Kirchwege, die aber alle am südlichen Ortsausgang auf Höhe des heiligen Pilgerbomes in die „Alte Monschauer Straße“ mündeten, die über den Grünfelsenberg östlich des Westertals in Richtung Hochscheid führte. Die Flurbezeichnung Grünfelsenberg weist noch stark auf einen römischen Ursprung hin, die aber, soweit wir wissen, nichts mit einem alten Kloster zu tun hat. Wenn man heute in Roetgen den Ortsteil Pilgerborn anschaut, so sieht man dort immer noch auf die Reste der „Alten Monschauer Straße“.



die über die Flur Pilgerborn in Richtung des heiligen Fingshous verläuft. Mitten auf dem „Grünfelsenberg“ in Richtung „Schnitzkopf“ führt die alte Straße plötzlich auf. Wegen Forstmaßnahmen der belgischen Forstbehörde muss man das Westertal ausweichen, die alten Roetgener Kirchgänger sind, soweit wir wissen, dagegen auf der Anhöhe geblieben. Erst nach Verlassen des Eupener Forstes kam man in Richtung Konzern an einem Quellfluss der Weser im Gebiet des Forstamtes Eberborn wieder Brückenreste des alten Weges ausmachen. Der Weg nach Konzern führt über die heute vom anderen Wege, die nur noch teilweise der „alten Monschauer Straße“ entsprechen.

Die kirchliche Entwicklung von Roetgen. Die Roetgener und ihr Kirchweg

Über die Ursprünge des Dorfes Roetgen weiß man wenig Konkretes. Entstanden in der sog. „Mittelalterlichen Rodungsperiode“, wird Roetgen 1475 erstmals urkundlich erwähnt.

Historie

Um diese Zeit waren sicher fast alle in der Nordifel lebenden Menschen christlichen Glaubens, d.h. sie waren römisch-katholisch. Kirchenbauten wurden sie seit der Herrschaft Karls d. Gr. (um 800 n. Chr.) vom Mainstamm in Aachen, das in Konzern die erste und bis in das 14. Jh. einzige Pfarrei des Monschauer Landes betrieb. Die Pfarre Konzern war zuständig u. a. bis Rott, Eicherscheid, Monschau, Hilben, Kottenberg, so dass die entsprechenden Fußwege von dem Bewohnen für alle kirchlichen Angelegenheiten zu bewältigen waren. Dazu zählten nicht nur Ereignisse wie Taufe, Hochzeiten und Todesfälle, sondern z.B. auch die Pflicht des sonniglichen Besuchs der hl. Messe.

Auch die Roetgener mussten also jeden Sonntag, auch im heißen Winter, den zweistündigen Weg nach Konzern antreten. Es verwundert deswegen auch nicht, dass es überall Bestrebungen gab, eine eigene „Kirche im Dorf“ zu besitzen. In Roetgen führte das 1660 zur Erhaltung einer eigenen Kirche (die heutige Marienkapelle), die aber zunächst nur Filialkirche war. Erst 1754 gelang es, in Roetgen eine eigene Pfarrei einzurichten.

So kam es also, dass die Roetgener über mehrere hundert Jahre jeden Sonntag und bei anderen Ereignissen nach Konzern pilgern mussten, um ihre Christenpflicht zu erfüllen. Die alten, beschriebenen Wege existieren heute so nicht mehr.



Baumgestalter des Künstlers Anton Wendling aus den Jahren 1952/1955. Daneben findet sich die Friedhofskapelle St. Pankratius, ein Teil („Chörchen“) der ursprünglich größeren karolingischen Kapelle.

Marienkapelle in der Gasse, Roetgen, A. U. der Wälder, Marienstraße 26b, 52626 Roetgen, A. U. Marienkapelle Konzern e.V. www.marienkapelle-konzern.de, Söppelshausen, Bergstraße von Jakob Pöschl

Projekt-Flyer-Rückseite²⁰

²⁰ Wir bedanken uns bei Dorothee Lausberg und Ben Magrean für die überaus konstruktiven Beiträge zum gemeinsamen Projekt!

Das Ergebnis war im Wesentlichen, dass wir die aktuellen Forstwege benutzen sollten, was wir dann beim Entwurf der Wanderroute auch gemacht haben. Die aktuelle Wanderroute verläuft im Eupener Forst etwas weiter westlich, teilweise im Tal der Weser. Beim Übergang in den Elsenborner Forst kommen wir wieder auf den ursprünglichen Weg zurück und bis Konzen wandeln wir zumindest wieder in der Nähe alter Pfade.

Zur Bekanntmachung und zur Unterstützung potenzieller Wanderer haben wir einen **Flyer** anfertigen lassen, in dem die Wanderroute auf einer Karte grafisch dargestellt und mit realen Bildern illustriert ist. Wir hoffen, dass dies hilft, unser Projekt für viele Wanderer bekannt zu machen.



Gedenken an die historischen Kirchgänger aus Roetgen

Fragt man sich, was uns im täglichen Leben heute noch an diese alten Geschichten erinnert, so gibt es neben der bemerkenswerten Tatsache, dass in Roetgen noch Reste der „Alten Mon-

schauer Straße“ erhalten geblieben sind, in Konzen den Flurnamen „Rüetges Böchel“, der auf den Platz hinweist, an dem die Kirchgänger aus Roetgen einst gerastet haben. Heute liegt er an der B258 in der Nähe der Abfahrt nach Mützenich und ein Wegkreuz wurde dort zur Erinnerung aufgestellt.

Beim Roetgener **Dorfchronisten** des 19. Jh., **H. J. Cosler**, findet man die folgenden **Bemerkungen** zu diesem Ort und unseren Vorfahren:²¹ *In Conzen selbst hat sich ein Lokalname erhalten, der mehr als alles andere deutlich an jene Zeit und die Zusammengehörigkeit mit Roetgen erinnert: Diesseits der Kirche, am **alten Roetgener Wege**, befindet sich ein Bend, wo die Kirchgänger von Roetgen sich nach beendetem Gottesdienst sammelten, ausruhten und ein mitgebrachtes Butterbrot aßen, bevor sie die beschwerliche Rückreise antraten. Wegen dieses Umstandes bekam die Stelle den Namen „**Roetgensbüchel**“, den sie bis zum heutigen Tage noch trägt. Unsere Voreltern liegen auf dem alten Kirchhof begraben, wodurch der Ort jedem Einwohner auf ewige Zeiten im Andenken und ehrwürdig bleiben muss.*

Wenn man sich mit **Roetgener Ortsgeschichte** beschäftigt, stößt man immer wieder auf Grenzen. Historische und aktuelle Ortsgrenzen, Bezirksgrenzen und Landesgrenzen sowie die verschiedensten organisatorischen Strukturen durchtrennen den Ort oder begrenzen sein Umfeld seit den Anfängen. **Roetgen** ist von alters her immer schon ein Grenzort oder ein **Dorf an der Grenze** gewesen. Beständige Grenzverträge oder grenzüberwindende politische Strukturen sind deshalb für unseren Ort äußerst erstrebenswert. Auch für lokale Wanderwege ist das zumindest manchmal eine notwendige Bedingung. Weil wir erzwungenermaßen einen grenzüberschreitenden Wanderweg kreierte haben,

²¹ H. J. Cosler, Conzen, Lexikon, S. 97ff. ISBN 978-3-86933-124-9, HeuGeVe 2014

können wir diese interessanten Begebenheiten unter „**Grenzgeschichte**“ in unserem **RB-Buch**²² **Bd. VI** ablegen.²³



Das Pilgerkreuz von 1828 am Wege

²² In unseren RB-Büchern archivieren wir vorzugsweise thematisch gruppierte Arbeiten, die in unserer Monatszeitschrift „Roetgen Blätter“ (RB) erschienen sind.

²³ Wir bedanken uns bei der Bezirksregierung in Köln, die unser Gemeinschaftsprojekt „Alter Kirchweg Roetgen – Konzen“ von HeuGeVe e.V. + Sternrouten Wandern und Bus e.V. mit einem „Heimat-Scheck“ gefördert hat (35.03-Heimat-Scheck 188/22).

Nachruf: Tenorhorn und der „Blaue Enzian“ für immer stumm

Franz Reinartz, ein ganz großer Roetgener, starb mit 93 Jahren - Leben für die Musik.

Von Günther Sander

Große Trauer und Bestürzung in Roetgen, besonders bei der Musikvereinigung Roetgen: Franz Reinartz ist tot. Er starb im Alter von 93 Jahren. Die Blasmusik war sein Leben. Reinartz gehörte zu denen, die Musik noch von Hand gemacht haben. Die Musik war es, die sich wie ein roter Faden durch sein Leben gezogen hat. Ob Geige, Gitarre, Klavier, Tenorhorn oder mit Stab am Dirigentenpult, an Franz Reinartz kam kein Instrument vorbei.

Dieser Mann, liebevoll „Karajan von Roetgen“ genannt, kannte die Szene wie kein Zweiter. Reinartz war bis vor seinem Tode noch „kein bisschen leise“. Und Reinartz war es, der die musikalische Geschichte der Musikvereinigung Roetgen entscheidend mitgeprägt hat. Als dieser Klangkörper 1952 sich gründete, war Reinartz als junger Musiker mit von der Partie. Bei der Gründung standen drei Tanzkapellen Pate. Wer wohl hatte dort seine Finger im Spiel? Franz Reinartz, ein Musikus von Gottes Gnaden. Bei der Kirmes, bei den Schützenfesten wurde frisch aufgespielt. „Da wurde noch Musik von Hand gemacht“, erzählte er 2016 stolz. Ohne Verstärker, ohne Technik, alles lief dennoch laut und deutlich.

Und Franz Reinartz erzählte munter drauf los, von zahlreichen „Ohrwürmern“, die ihm viele Jahre in den Ohren lagen, die er rauf und runter gespielt habe. Sie alle wurden zu echten Evergreens, die so richtig zu Herzen gingen. „Da sangen alle kräftig mit, da kam Stimmung auf“, ließ er wissen. „Seine“ Kapellen

bedienten sich mit Salonmusik, von Rock war gar nicht erst die Rede. Reinartz kannte zwar die Beatles, die Rolling Stones, Glenn Miller, Bandleader Harry James, der Entdecker von Frank Sinatra und Louis „Satchmo“ Armstrong. „Die machten alle gute und schöne Musik, waren aber nie mein Ding“, erzählt er.

Für ihn kamen andere Stars in Frage, so Ernst Mosch, der mit seinen Egerländer Musikanten die „Kinder von der Eger“ drauf hatte und Slavko Avsenik und seine Original Oberkrainer mit dem weltbekannten „Trompeten-Echo“. Nicht genug, Franz Reinartz kannte sie alle, die „Großen“ der Musikszene, so James Last, Paul Kuhn. Bei diesen Namen ging dem echten Roetgener das Musik-Herz auf.

„Den Ernst Mosch habe ich live erlebt, eine ganz tolle Sache“, schwärmte er in den höchsten Tönen. Und der niederländische Star André Rieu war für ihn ein großartiger Geiger. Dem wollte er ebenfalls mit dem Johann-Strauß-Orchester gerne begegnen.

Apropos Geige! Reinartz kam zu „seiner“ Geige, zu einer „Fidel“, die seine Eltern dem Bub zum Geschenk machten, als 1946 seine musikalische Laufbahn begann, damals in den Nachkriegsjahren, für 2500 Reichsmark. „Und die haben noch ein Pfund gute Butter draufgelegt“, lachte Reinartz, der sofort Geigenunterricht nahm, um in den Roetgener Tanzkapellen mitspielen zu können. Nur Geige? Nein, er kaufte sich für teures Geld in Aachen eine Gitarre dazu. War das schon alles? Mitnichten, denn es reifte bei ihm die Liebe zu einem Tenorhorn. Obwohl er von Tuten und Blasen nicht den geringsten Schimmer hatte, ließ er sein autodidaktisches Gespür zum Tragen kommen. Der damalige Bassist Alfons Cosler skizzierte Reinartz auf einem Bierdeckel an der Theke die erforderliche Griffabelle. „So kam ich 1957 zum Spielen auf diesem Instrument“, sagt er, und das bis vor seinem Tode, wenn auch nur noch für den Hausgebrauch.

Beim Besuch des Chronisten in Reinartz' Haus dauerte es nicht lange, da holte das „Urgestein der Musik“ besagtes Tenorhorn hervor, nahm vor seinem Klavier Platz, setzte an, blies ins Blech und die ersten sonoren Töne erklangen: unverkennbar Heinos unvergessener „Blauer Enzian.“ Wahnsinn! Der Mann hatte was drauf!

Bei der Musikvereinigung Roetgen spielte Franz Reinartz auf seinem geliebten Tenorhorn – bis er im Herbst 1973, ohne dass er bis dato einen Dirigentenlehrgang absolviert hatte, den Taktstock in die Hand gedrückt bekam und fürderhin dem Klangkörper als „Karajan“ vorstand. Dann hat er doch noch Lehrgänge besucht, bekam halt Lust auf mehr. Ja, er wagte sich sogar an sein erstes Konzert ran. 25 Musikanten spielten unter seiner Führung munter auf, leichte und fröhliche Stücke. Von da an ging es bergauf. Unter seiner Stabführung schaffte man den Sprung von der Unterstufe bis hin zu einem Oberstufen-Orchester. 23 Jahre lang leitete Franz Reinartz die Musikvereinigung Roetgen, war mit ihnen in den USA und spielte bei der Steubenparade auf der 5th Avenue in New York auf. 1006 Proben und 649 Auftritte hat er „fest notiert“. Er gab Konzerte im gesamten Rheinland sowie in Berlin, Dresden, in den USA, in Österreich und Frankreich.

In seinem Haus zieren stolze Ehrungen und Urkunden die Wände, darunter auch die CISM-Verdienstmedaille, die international höchste Auszeichnung für aktive Musiker, verliehen vom Internationalen Volksmusikerbund. 1994 bekam Reinartz von der Musikvereinigung Roetgen den Titel „Ehrendirigent“ verliehen. Dann aber überreichte er seinem Sohn Manfred den Dirigentenstab, der mit der Musikvereinigung nahtlos an die Erfolge seines Vaters anknüpfte.

Seine beiden Söhne Manfred und Dieter, auch seine Enkelkinder Christian, Patrick und Sabrina, scheinen reichlich Musikerblut vom Opa mitbekommen zu haben. Darauf war Franz

Reinartz immer ganz besonders stolz. Das genoss er, das sei eine sehr schöne Sache für ihn, verriet er.

Die Musik von Franz Reinartz ist verklungen, das Tenorhorn verstummt. Aber sein Name als ganz großer Musiker, der bleibt bestehen. Roetgen wird diesen Mann vermissen. Denn er war einer von ihnen. „Ein ganz Großer, eine Musiklegende.“ Reinartz wird eine große Lücke in der Roetgener Musikszene hinterlassen. Er wird unvergessen bleiben.



© HeuGeVe

Das waren noch Zeiten, als der Meister im hohen Alter von 87 Jahren auf dem Tenorhorn Heinos „Blauen Enzian“ erklingen ließ.

Foto: Günther Sander

HeuGeVe-Nachrichten

Neue Mitglieder: seit 01.10.2022

Wer neue Mitglieder wirbt, bekommt ein HeuGeVe-Buch kostenlos!

Unsere **Monatstreffen** finden z.Z. im **ev. Gemeindehaus** in der Rosentalstraße 12 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Das nächste Treffen ist also am **14.12.2022.** Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

Kurze Tagesordnung:

- **Der Roetgener Weihnachtsmarkt 2022**
- Anliegen der Versammlungsteilnehmer

Die Weihnachtsbaumaktion 2022

In den Corona-Jahren 2020 und 2021 wurde für den ausgefallenen Weihnachtsmarkt jedes Jahr eine Weihnachtsbaumaktion gestartet: Vor der Gemeindeverwaltung stellte man für jeden teilnehmenden Verein einen Baum auf, der dann von den Vereinsmitgliedern geschmückt werden sollte. Das war eine schöne Idee, und auch der HeuGeVe hat sich jedes Jahr daran beteiligt.

Da in diesem Jahr 2022 der Weihnachtsmarkt wieder stattfinden soll, haben wir zunächst nicht mehr an eine Weihnachtsbaumaktion gedacht. Wir wurden jedoch erneut nach Beteiligung gefragt. Diesmal sollen die Weihnachtsbäume jedoch im Ort verteilt aufgestellt werden. Da einige Vereinsmitglieder sich beteiligen wollen, haben wir den Veranstaltern unsere Mitarbeit zugesagt. Der Baum für den HeuGeVe wird auf dem Grundstück **Ecke Wiedevonn/Rosentalstraße** aufgestellt und ist durch ein Schild gekennzeichnet. Ein Solarpanel mit Lichterkette liegt unter dem Baum. Wir wollen ihn spätestens am **Samstag, dem 3. Dez., ab 10 Uhr** schmücken. **Vergesst den Termin bitte nicht!**

	Weihnachtsmarkt 2022		B		C		D		E		F		G		H		I	
	A		B		C		D		E		F		G		H		I	
	Weihnachtsmarkt 2022		Weihnachtsmarkt 2022		Weihnachtsmarkt 2022		Weihnachtsmarkt 2022		Weihnachtsmarkt 2022		Weihnachtsmarkt 2022		Weihnachtsmarkt 2022		Weihnachtsmarkt 2022		Weihnachtsmarkt 2022	
	Samstag, 3. Dezember 2022		Sonntag, 4. Dezember 2022		Sonntag, 5. Dezember 2022		Sonntag, 6. Dezember 2022		Sonntag, 7. Dezember 2022		Sonntag, 8. Dezember 2022		Sonntag, 9. Dezember 2022		Sonntag, 10. Dezember 2022		Sonntag, 11. Dezember 2022	
	1. Person		1. Person		1. Person		1. Person		1. Person		1. Person		2. Person		1. Person		2. Person	
	Aufbau: Klaus Löhner		Aufbau: Klaus Löhner		Aufbau: Roif Wilden		Aufbau: Klaus Löhner		Aufbau: Klaus Löhner		Aufbau: Klaus Löhner		Aufbau: Roif Wilden		Aufbau: Roif Wilden		Aufbau: Roif Wilden	
1	13:00-14:00		Eisbeth Klüsgens		Roif Wilden		Roif Wilden		Manfred Proppert		Manfred Proppert		Roif Wilden		Mario Strauß		Roif Wilden	
2	14:00-15:00		Ulrich Schuppener		Klaus Onasch		Klaus Onasch		Klaus Onasch		Manfred Proppert		Roif Wilden		Mario Strauß		Frank Martin	
3	15:00-16:00		Ulrich Schuppener		Klaus Onasch		Klaus Onasch		Klaus Onasch		Eisbeth Klüsgens		Roif Wilden		Bernhard Müller		Frank Martin	
4	16:00-17:00		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Werner Cosler		Ingrid Hamann		Manfred Proppert		Ingrid Hamann		Werner Cosler	
5	17:00-18:00		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Werner Cosler		Ingrid Hamann		Manfred Proppert		Ingrid Hamann		Werner Cosler	
6	18:00-19:00		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Werner Cosler		Ingrid Hamann		Manfred Proppert		Ingrid Hamann		Werner Cosler	
7	19:00-20:00		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Werner Cosler		Ingrid Hamann		Roif Wilden		Ingrid Hamann		Roif Wilden	
8	20:00-21:00		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Werner Cosler		Ingrid Hamann		Roif Wilden		Ingrid Hamann		Roif Wilden	
9			Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Werner Cosler		Ingrid Hamann		Roif Wilden		Ingrid Hamann		Roif Wilden	
10			Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Ingrid Hamann		Werner Cosler		Ingrid Hamann		Roif Wilden		Ingrid Hamann		Roif Wilden	

Der Weihnachtsmarkt 2022

Der Weihnachtsmarkt 2022 in Roetgen findet wieder auf dem Platz vor der Gemeindeverwaltung statt. Termin ist das 2. und 3. Advent-Wochenende. Das sind folgende Tage: 1. Wochenende ist am 3. und 4. Dezember, das 2. Wochenende am 10. und 11. Dezember. Der Markt beginnt an allen Tagen um 14 Uhr und endet samstags um 21 Uhr und sonntags um 20 Uhr.

Der HeuGeVe ist wieder in der Ortskartell-Getränkebude untergebracht, die sich in diesem Jahr aber nicht abseits, sondern in der „Budenrunde“ befinden soll. Wir verkaufen wieder Getränke für das Ortskartell und für den HeuGeVe unser mittlerweile stattliches Angebot an Heimatliteratur. Als besonderes „highlight“ bieten wir wieder einen bebilderten Jahreskalender mit Roetgener Motiven im DIN-A3-Format an.

Wir wollen über die ganze Marktzeit mit 2 Personen präsent sein und haben deshalb bei unseren Mitgliedern angefragt, wer sich beteiligen will. Das Ergebnis ist ein „Arbeitsplan“, in dem stundenweise unsere Aktivisten eingetragen sind und der links abgedruckt ist. Wenn sich bei der Belegung noch etwas

ändern sollte, werden wir das kurzfristig mitteilen. Normalerweise ist der „Dienst“ auf dem Weihnachtsmarkt eine kurzweilige Angelegenheit, bietet er doch die Möglichkeit, mit Menschen ins Gespräch zu kommen. **Es folgt die Liste des HeuGeVe-Angebots:**

Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Preisliste für 2022

Art	Verkaufspreis
1. Buch „Kloster St. Elisabeth“	19,00 €
2. Buch „Cosler-Lexikon“	19,00 €
3. Buch „Die Kirche im Dorf“	20,00 €
4. Bewahrtes, Verändertes, Vergessenes	19,00 €
5. Roetgener Lesebuch RB-Bd. I	25,00 €
6. Roetgener Lesebuch RB-Bd. II	25,00 €
7. Roetgener Lesebuch RB-Bd. III	29,00 €
8. Roetgener Lesebuch RB-Bd. IV	29,00 €
9. Roetgener Lesebuch RB-Bd. V	34,00 €
10. Roetgen-Kalender-A3 2023	22,00 €
11. „Roetgener Blätter“ 2012-2017, pro Jg.	5,00 €
12. „Roetgener Blätter“ 2018-2021, pro Jg.	10,00 €
13. „Roetgener Blätter“ Jahrgang 2022“	24,00 €
14. Sonderheft RB-09/2019 (auf Bestellung)	5,00 €
15. Aktuelles Heft „Roetgener Blätter 2022“	2,00 €
16. Älteres Heft der „Roetgener Blätter“	1,00 €
17. Jahres-Abonnement „Roetgener Blätter“	36,00 €/a
18. Buch „Roetgener Webertradition“	8,00 €
19. „Zweifall-Buch“	8,00 €
20. Aufnahmeformular	kostenlos
21. HeuGeVe-Mitgliedschaft mit Bezug der RB	30,00 €/a
22. Jugendliche mit Bezug der RB (digital)	kostenlos
23. Buch „Lust auf Silben“ (Dieter Fischer)	18,00 €
24. CD „Lust auf Silben“ (Dieter Fischer)	10,00 €
25. Buch + CD „Lust auf Silben“	20,00 €

Vorstand: Werner Cosler, Roetgenachstraße 45, 52159 Roetgen, Tel. 0171 2102528
 Vereinskonto: Sparkasse Aachen, SWIFT/BIC-Code: AACSDE33, IBAN: DE90 3905 0000 1071 7302 36
 Homepage: www.heugeve-roetgen.de
 eMail: info@heugeve-roetgen.de

Buchvorstellung auf dem Weihnachtsmarkt

Da auch im letzten Jahr (2021) der Roetgener Weihnachtsmarkt nicht stattfand, haben wir bisher auf die Vorstellung eines weiteren RB-Buchs verzichtet. Wir werden deshalb den 5. Band unserer Buch-Reihe in diesem Jahr vorstellen und anbieten:



Roetgener Geschichte und Geschichten, Band V

Geschichtliches über Roetgen aus der Zeit von 1918 bis 1950



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Band V, die Zusammenfassung von 2012-2021

Wer sich für die Geschichte Roetgens nach dem 1. WK bis etwa 1950 interessiert, sollte dieses Buch kennenlernen!

Altes Haus – schön gemacht!

Wie wir in den Nov-RB schon angekündigt hatten, wollen wir unsere Suche nach schönen alten Häusern in Roetgen fortsetzen, damit wir bei genügend Meldungen wieder einen Wettbewerb organisieren können. Auch diesmal wollen wir wieder versuchen, diese Aktion zusammen mit dem Wochenspiegel zu veranstalten. Bisher war die Resonanz nicht Null, aber sehr bescheiden. Wir bitten unsere Mitglieder, da etwas „nachzuhelfen“. Wenn wir genügend Bewerbungen haben, werden wir die Vorschläge öffentlich zur Abstimmung stellen. Der Sieger erhält bei einer unserer Monatsversammlung die ausgelobte Plakette.

Verstorbenes Mitglied

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied **Fritz Klubert**. Wir wünschen der Familie unser herzliches Beileid!

Der HeuGeVe trauert um sein verstorbenes Mitglied:

Fritz Klubert

***07.07.1946 †25.10.2022**

Wir danken ihm für seine Mitarbeit
und nehmen ihn in unsere Ahnentafel auf.

Heimat- & Geschichtsverein Roetgen e.V.

Heimat von oben

Am 13. November gelang es uns endlich, die versprochene Aktion mit der Vorführung der **Kameradrohnen** zu veranstalten. Ziel der Zusammenkunft war, einmal zu versuchen, ob unsere Mitglieder und andere mit ihren Kindern und Enkeln sich für diesen interessanten Sport begeistern lassen. Dabei war uns vor allem wichtig, dass wir neben den praktischen Erfordernissen auch die mittlerweile nicht zu verkennenden rechtlichen Voraussetzungen für diese Aktivität klar vermitteln konnten. **Wir wollen das fortsetzen.**



Das Drohnentreffen am Souvennweg

Der *HeuGeVe* wünscht seinen Mitgliedern und Freunden:

Ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2023!

Blickpunkt



Dieses schöne Bild zeigt uns einen aktuellen Blick (2022) auf wesentliche Teile des Dorfes Roetgen. Weit im Westen erkennt man den Ortsteil Schwerzfeld, im Norden sieht man das Gewerbegebiet und Teile des Kreitzenends am rechten Bildrand. Am unteren Bildrand liegen die Wiesenflächen des Schleebachtals. In der Mitte und links unten findet man den „Brand“. Zwischen Ortszentrum (Mitte, rechts oben) und „Brand“ trennt immer noch ein Wiesenstreifen die dichter werdende Bebauung. Die auf historischen Karten manchmal angedeutete Trennung zwischen Roetgen und „Brand“ ist also immer noch erkennbar. Interessant ist auch, dass die Fläche des „Brands“ größer als das Ortszentrum ist.

Insgesamt ist die Auflösung des Bildes hier aber zu gering, um Details zu erkennen. Bei einer Replik im DIN-A3-Format reicht die Auflösung jedoch, um Häuser zu auszumachen. Verglichen mit Panorama-Aufnahmen aus früheren Jahren fällt die enorme Verdichtung der Bebauung auf. Trotzdem ist in Roetgen immer noch viel Platz.



sparkasse-aachen.de

Brauchtum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse
Aachen